

Gelungene Aktion

Zwanzig unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus Afghanistan, Bangladesch, Syrien und Somalia haben die FF Waldmünchen im Landkreis Cham in der Oberpfalz besucht. Die „Leistungsschau“ der aktiven Wehr hat die Jugendlichen begeistert, vor allem, weil sie selber Hand anlegen durften. Ob daraus auch ein ehrenamtliches Engagement einzelner Flüchtlinge entsteht, bleibt offen. Einen Versuch ist es allemal wert – und darüber hinaus ist es eine freundliche Willkommengeste. / Von Ulrike Nikola.



Bild o.: Benjamin Schlegel zeigt den jugendlichen Flüchtlingen das Feuerwehrgerätehaus.

„Ich habe mit dem Feuerlöscher einen Brand gelöscht“, erzählt Abdikarim stolz, „und einen Feuerwehranzug angezogen, der vor Hitze schützt.“ Der 17-Jährige stammt aus Somalia und lebt in einer Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Waldmünchen.

bisherigen Kommandanten *Andreas Wittmann* und dem 2. Vorsitzenden des Feuerwehrvereins *Benjamin Schlegel* einiges für die Flüchtlinge einfallen lassen, um das große Einsatzspektrum vom Atemschutz über Drehleitereinsatz bis Rettungsspreizer an mehreren Stationen vorzuführen.

Bereits seit längerer Zeit war geplant, dass die FF Waldmünchen den minderjährigen Flüchtlingen mit ihren Betreuern *Kristina Weiß*, *Andreas Schlaegel* und *Simon Pux* das deutsche Feuerwehrwesen vorstellt. Denn zur Integration gehört es auch, die unterschiedlichen Strukturen in Deutschland kennenzulernen und sich bestenfalls selber ehrenamtlich zu engagieren. Über whatsapp hat Benjamin Schlegel in der Feuerwehrgruppe nachgefragt, wer an dem Abend mitmachen will, so dass dann ebenso viele Freiwillige kamen wie Flüchtlinge. Praktischerweise ist *Tobias Urban* sowohl aktiver Feuerwehrmann als auch pädagogischer Mitarbeiter in der Internationalen Jugendwohngruppe, so dass er an dem Abend gut eine Brücke schlagen konnte. „Wir haben den Jugendlichen zunächst das Feuerwehrgerätehaus gezeigt und erklärt, welche persönliche Schutzausrüstung vor jedem Einsatz anzulegen ist. Besonders beeindruckt hat sie natürlich

die Atemschutzausrüstung“, erzählt er, „und danach haben wir sie in fünf Gruppen eingeteilt, damit sie eine Station nach der anderen durchlaufen konnten.“ So wurde im Hof ein Feuer simuliert, das mit einem Feuerlöscher bekämpft werden sollte. Nach der Demonstration eines Atemschutzgeräteträgers durften die Jugendlichen selbst ran und das Feuer löschen. Ausgerüstet mit Helm, Überjacke und Feuerlöscher zeigten sie vollen Einsatz. Danach übernahm der bisherige Kommandant *Andreas Wittmann* die Demonstration von Rettungsspreizer und Rettungsschere. Die Jugendlichen durften die schweren Gerätschaften mit einem Aktiven selbst testen und eine Eisenstange mit der Rettungsschere durchschneiden. Für eine Fahrt mit einem Fahrzeug stand das frisch renovierte Tanklöschfahrzeug bereit, mit dem jeder eine Runde drehte. „Große Begeisterung hat natürlich die Drehleiter hervorgerufen“, berichtet Benjamin Schlegel, „denn vermutlich haben viele vorher so etwas noch nicht gesehen. Trotz Regen wollte jeder mit der Drehleiter einmal gen Himmel fahren.“ Abdikarim hat den Ausblick über ganz Waldmünchen immer noch in bester Erinnerung und Abdifatah hat es gut gefallen, „dass die Feuerwehrleute so viel gezeigt haben.“ Denn zuletzt demonstrierten die Wehrmänner noch die Funktionsweise einer Absturzsicherung im Schlauchturm: „Dort haben wir den

Vorstieg in absturzgefährdeten Bereichen erläutert und unser neues Rettungsgerät für Schachttretungen vorgeführt“, so Urban. Danach haben die jungen Flüchtlinge und die Feuerwehrleute noch zusammen gesessen und sich unterhalten. Manche sprechen schon sehr gut deutsch, andere fast gar nicht, und es dauert natürlich einige Zeit bis sie sich in dem ihnen fremden Land zurechtfinden. „Insgesamt war es eine super Aktion, die ich jederzeit wiederholen würde. Besonders gefreut hat mich, dass die Jugendlichen echtes Interesse an unserer Arbeit hatten“, sagt Kommandant Wittmann, „und natürlich würde ich mir wünschen, dass dadurch auch der ein oder andere in unsere Feuerwehr eintritt. Wir sind dafür offen, und es würde mich persönlich sehr freuen.“ Ganz so einfach ist dies aber nicht, weil einige der Flüchtlinge gerade jetzt 18 geworden sind und daher aus

„Außerdem haben sie nicht viel freie Zeit, da sie viel lernen müssen, vor allem deutsch“ ...

der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ausziehen mussten. Nun leben sie woanders in einer Gemeinschaftsunterkunft. „Außerdem haben sie nicht viel freie Zeit, da sie viel lernen müssen, vor allem deutsch“, berichtet der pädagogische Mitarbeiter *Tobias Urban* von seinen Erfahrungen. Nach dem Besuch bei der Feuerwehr hätten fast alle der jungen Besucher an dem Abend gerne einen Piepser mitgenommen, um zum nächsten Einsatz auszurücken. Doch das Interesse an einer Ausbildung in der Jugendfeuerwehr hielt sich in Grenzen.

In einer kleinen Gemeinde wie Waldmünchen begegnet man sich jedoch regelmäßig und so grüßen die Flüchtlinge nicht nur freundlich auf der Straße, berichten die Mitglieder der FF, sondern sie haben im vergangenen Sommer auch beim Feuerwehrfest zum 150-jährigen Jubiläum mitgefeiert. Kommandant Wittmann fügt hinzu: „Wir haben ihnen angeboten, dass sie bei der nächsten großen Übung dabei sein dürfen. Schauen wir mal, was daraus erwächst.“ □



Auch praktische Erfahrungen kamen nicht zu kurz: Kommandant *andreas Wittmann* assistiert beim Gebrauch der Rettungsschere. Aufnahmen: FF Waldmünchen.

Mit neunzehn anderen jugendlichen Flüchtlingen ist er vor kurzem einer Einladung der FF Waldmünchen gefolgt. Auch die beiden Somalier *Abdifatah* und *Farhan* waren dabei und sie hat vor allem die Technik im Feuerwehrauto beeindruckt. *Farhan* bedankt sich auch ausdrücklich dafür, dass „die Feuerwehrleute so nett gewesen sind.“ Denn für das abendfüllende Programm haben sich die Feuerwehrmitglieder unter dem